



[GD1 Einführung](#)

[GD 2 Kyrie](#)

[GD 3 Tagesgebet](#)

[GD 4 Predigt](#)

[GD 5 Mediation](#)

[GD 6 Fürbitten](#)

[GD 7 Schlussgebet](#)

Einführung

Liebe Schwestern und Brüder,

jedes Jahr am zweiten Wochenende im Oktober steht ein Thema im Mittelpunkt, das uns alle betrifft: Die Arbeit. Wir müssen arbeiten, um leben zu können, wir dürfen arbeiten, um an der Gestaltung der Welt mitzuwirken. Je nachdem, aus welchem Blickwinkel wir auf die Arbeit schauen ist sie Last oder Freude – manches Mal wechselt das auch sehr schnell. An diesem Wochenende bedenken wir auch die Arbeit des Vereins „Arbeit für alle“, der seit 41 Jahren in Mannheim Jugendlichen und jungen Erwachsenen hilft in der Arbeitswelt Fuß zu fassen, was für sie sonst vielfach nicht möglich wäre.

Die Kollekte des heutigen Gottesdienstes ist auch für den Verein vorgesehen, der damit einen gebrauchten LKW für die Arbeit im Grünflächenbereich erwerben will.

Zunächst wollen wir Gott danken für alles, was er uns und anderen durch unserer Hände Arbeit in unserem eigenen Leben ermöglicht hat.

Im Kyrie wollen wir dann den Herrn in unserer Mitte willkommen heißen.

Karl-Heinz Westermann
1. Vorsitzender, „arbeit für alle“

Kyrie

Herr Jesus Christus, du weißt wie sehr wir uns nach einem guten Leben auf dieser einmaligen Erde sehnen. Wir spüren aber, dass Vieles nicht mehr in Ordnung ist und die Erde leidet.

Herr, erbarme dich

Herr Jesus Christus, du hast Menschen eingeladen, das Leben gemeinsam zu gestalten. Oft sind uns aber die eigenen Interessen wichtiger.

Christus, erbarme dich

Herr Jesus Christus, du hast uns Menschen genügend Talente geschenkt mit denen das Leben gelingen könnte. Wir lassen vieles ungenutzt brachliegen.

Herr, erbarme dich

Der allmächtige Gott erbarmt sich unser, er will, dass unser Leben gelingt und er ist an unserer Seite auf den Wegen unseres Lebens.

Amen.

Karl-Heinz Westermann
1. Vorsitzender, „arbeit für alle“

Tagesgebet vom 28. So. i. J. A

Oder:

„Um Segen für die Arbeit“/Messbuch, Seite 1062 unten

Oder:

Tagesgebet

Guter Gott,

wir haben uns heute versammelt, um dir für alles zu danken, was du uns immer wieder schenkst. Das ist nicht selbstverständlich, wie wir gerade in diesem Jahr besonders erfahren müssen, wo Kriege, Waldbrände und Trockenheit unser Leben bedrohen.

Heute wollen wir auch darüber nachdenken, welche Bedeutung die Aussagen der Lesungen über die Verheißungen Gottes und die Arbeit für unser Leben hat und wie wir dazu beitragen können, dass möglichst viele Menschen von ihrer Hände Arbeit leben können.

Sei du jetzt in unserer Mitte erfahrbar und öffne unsere Herzen und Sinne.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Amen.

Karl-Heinz Westermann,
1. Vorsitzender „arbeit für Alle“

Predigt zum 28. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr A

Lesungen: Jes 25,6-10a

Phil 4,12-14,19-20

Evangelium: Mt 22,1-14

Thema: Auf der Suche nach dem paradiesischen Festmahl

Liebe Mitchristen!

Wenn Jesus in seinen Gleichnissen vom Himmelreich erzählt, landet man sehr schnell in der irdischen Realität. Der König, von dem er spricht ist sein Vater, der alles versucht, um die Menschen für die Botschaft seines Sohnes zu gewinnen - allerdings mit wenig Erfolg. Sein Königtum macht einen ziemlich desolaten Eindruck und seine Herrschaft ist nur noch wenigen plausibel. Denn wenn nicht einmal diejenigen, die zur Hochzeitsfeier seines Sohnes eingeladen sind - eigentlich eine große Ehre - daran Interesse haben, lässt dies in Bezug auf seine Autorität tief blicken. Und selbst von denen, die nach der großen „Säuberung“ im zweiten Anlauf kommen, haben nicht alle das Gefühl, dass sie sich dazu auch entsprechend kleiden sollten.

Gewisse Paraden zur heutigen Zeit - zumindest in unseren Breitengraden - sind da nicht zu übersehen. Gott, der himmlische Herr, hat ein Plausibilitätsproblem. Dass er der unumschränkte Herrscher des Himmels und der Erde sein soll, wird heute in Frage gestellt und wurde es damals auch schon.

Wobei: Für die damalige Denkweise vieler Menschen war das nicht verwunderlich. Das jüdische Volk lag nach den kriegerischen Auseinandersetzungen mit den Römern am Boden und die Bevölkerung in alle Himmelsrichtungen zerstreut. Das zentrale Heiligtum - der Tempel - war zerstört und die meisten Menschen wussten nach den kriegsbedingten Verwüstungen nicht mehr, wovon sie leben sollten. Der starke Gott Jahwe hatte bei all dem nichts unternommen, um dem Volk zur Seite zu stehen. Er hatte sich als schwach erwiesen und auch sein Sohn war durch seinen Tod am Kreuz ein Verlierer. Was war von einem solchen Gott noch zu erwarten? Gott musste stark sein, dann konnte man an ihn glauben. Kein Wunder, dass die „Angesehenen“ des Volkes anderes zu tun hatten, als zu einer Hochzeit zu

kommen. Denn in Kriegszeiten gibt es immer auch auf der Verliererseite Gewinner und dazu wollten sie gehören.

Wie verhält es sich also mit diesem Reich Gottes, dem himmlischen Festmahl - von dem Jesaja schwärmt? Ist es ein irdisches Mahl und hat dann Gott versagt, weil er es nicht zustande bringt mit seinen Geschöpfen oder findet es ganz woanders statt, im Paradies zu dem uns, wie wir bei Beerdigungen beten, Engel geleiten mögen?

Die Frage ist nicht einfach zu beantworten, denn die biblischen Befunde deuten in verschiedene Richtungen.

Schon der Garten Eden, den wir landläufig als Paradies bezeichnen war offensichtlich irdisch. Als Adam und Eva daraus vertrieben wurden, standen Engel an dessen Tor, damit sie nicht mehr zurückkonnten. Und das persische Wort *paradaidha*, von dem sich Paradies ableitet bedeutet einen ummauerten Garten. Das Paradies ist schutzbedürftig. Und beim himmlischen Festsaal bedarf es auch der Türsteher, die darauf achten, wer ein und aus geht. Nicht jede und jeder darf bei diesem Mahl zugegen sein. Schließlich: Als uns Jesus im Vater unser lehrt, darum zu beten, dass „dein Reich komme“, dann erwartet er es auch hier auf der Erde, denn sonst müsste es heißen: „lass uns in dein Reich kommen“. Wenn dann Jesus vor Pfingsten vor den Augen der Jünger*innen in den Himmel aufgenommen wird, steckt in dieser Aussage der zuversichtliche Glaube der Jünger, dass er nun bei Gott ist, aber keine Beschreibung eines wie auch immer ausgestatteten Himmels.

„Der Himmel ist in dir, suchst du ihn anderswo, du fehlst ihn für und für“ hatte Angelus Silesius gedichtet und ich denke, damit etwas Wesentliches ausgedrückt: Der Himmel, das Paradies, der Garten Eden, der himmlische Festsaal verweisen uns nicht auf eine Wirklichkeit außerhalb der Erde, sondern auf einen Auftrag Gottes an uns, diese hier in dieser Welt zu verwirklichen. Dass dies nicht vollumfänglich möglich sein wird war dem Propheten Jesaja bewusst, als er das Festmahl mit den erlesenen Speisen und Weinen am Ende der Zeiten verortete, aber er wusste auch, dass der Auftrag für jede Zeit besteht.

Wenn wir die Texte also genau lesen, wird uns klar, dass die „irdischen Paradiese“ geschützte Räume sind, in denen wir anfänglich das, was wir für alle erhoffen, verwirklichen können.

Das ist eine gute Nachricht! Es ist möglich, trotz allem, etwas zu verändern.

Auch im Bereich der Arbeitswelt lässt sich dies zeigen. Am heutigen Aktionstag geht es ja gerade darum. Vor wenigen Jahren hatten wir große Probleme, neue Pflegekräfte zu bekommen, weil diese herausfordernde Arbeit nicht entsprechend

honoriert wurde. Inzwischen erhalten Auszubildende in diesem Beruf mit die höchste Ausbildungsgehilfe überhaupt. Und das ist gut so, denn nur so können wir in einer alternden Gesellschaft den auf Pflege angewiesenen Menschen ein würdiges Leben ermöglichen.

Sorge bereitet dagegen die Tatsache, die wieder viele - zu viele - junge Menschen keinen Schulabschluss haben und nicht in Ausbildung sind. Die Ursachen dafür sind vielfältig, doch es muss alles versucht werden, dass junge Menschen eine berufliche Perspektive erhalten.

Der Verein „Arbeit für alle“ hat sich genau das zum Ziel gesetzt: Jungen Menschen dabei zu helfen, dass sie durch gute Arbeit ihr Leben zufriedenstellend gestalten können. Er tut dies mit großem Erfolg. Und ganz nebenbei hat sich dort im Haus der Jugend ein „kleines Paradies“ entwickelt: Drei Mal wöchentlich gibt es einen Mittagstisch, wo unterschiedlichste Menschen zusammenkommen, um ihr Mittagessen zu genießen. Viele kennen sich inzwischen und freuen sich jedes Mal, wenn sie sich treffen können. Auch ies ist ein geschützter Raum, in dem junge Menschen sich ausprobieren können und für die Arbeitswelt fit gemacht werden - ein kleines Paradies.

Für den Verein ist auch in diesem Gottesdienst die Kollekte gedacht. Die Fahrzeuge unserer Landschaftsgärtner sind nach vielen Jahren in einem schlechten Zustand und die Reparaturkosten dadurch immer höher. Damit sie weiterhin zu ihren Kunden kommen können, brauchen sie neue „Gebrauchte“. Sie würden sich über eine Spende sehr freuen.

An dieser Stelle sei am Ende der Predigt all denjenigen, die in den Pfarrgemeinden, Verbänden und Gruppen der Pfarrei St. Sebastian den Verein „Arbeit für alle“ in 41 Jahren ideell und finanziell unterstützt haben. Der Einsatz hat sich gelohnt! Ein herzliches Vergelt's Gott!

Amen.

Karl-Heinz Westermann
1. Vorsitzender „arbeit für alle“

Meditation

Aus Beten in Mannheim von Irene Niethammer:

Gott, wir hören von dir:
Jesus Christus ist Mensch geworden,
damit die Menschen getröstet werden,
die sich elend fühlen,
die am Boden zerstört sind
oder kraftlos.

Ja, Gott, das wünsche ich mir,
dass du bei mir bist, wenn ich ganz tief unten bin:
krank
ohne Arbeit
einsam
mit zu wenig Geld
ohne Wohnung
überfordert
ohne Hoffnung
verstrickt in Gewalt
gefangen von einer Sucht
ein Leben ohne Sinn

Ja, das wünsche ich mir, dass du bei mir bist
und bei allen Menschen, die sich so fühlen,
die nur schwer einen Ausweg finden.

Es tut gut zu hören, zu spüren, zu vertrauen:
da geht einer mit mir, ein Mensch, Gott.
Er kommt zu mir ganz tief nach unten,
versteht mich,
tröstet mich,
stärkt mich.

Amen

Gabi Blank
Vorstandsmitglied „arbeit für alle“

Fürbitten

Einleitung:

Gott, du hast uns deinen Sohn Jesus als Bruder an die Seite gestellt. Am Aktionstag für den christlichen Verein „arbeit für alle“ wollen wir dich in diesen Anliegen bitten:

- In unserer globalen und digitalisierten Welt gibt es immer mehr Menschen, die nicht mehr zu Recht kommen. Gib ihnen Helfer an die Seite, um die Hürden zu überwinden.

Barmherziger Gott: wir bitten ...

- Unsere heutige Gesellschaft wird immer schnelllebiger und egoistischer. Viele Menschen werden allein dadurch immer mehr an den Rand gedrängt. Lass sie nicht verzweifeln. Gib ihnen immer wieder die Zuversicht allein als dein Kind wertvoll zu sein.

Barmherziger Gott: wir bitten..

- Arbeit ist ein Menschenrecht. Hilf allen, die eine zufriedenstellende Arbeit suchen, die Kraft, nicht auf zu geben sondern die Möglichkeit diese zu finden.

Barmherziger Gott: wir bitten...

- Gib allen Politiker und Politikerinnen offene Augen, Ohren und Herzen die Not zu sehen und kreative Ideen zu entwickeln diese zu benennen und umzusetzen.

Barmherziger Gott: wir bitten...

- Viele ehren- und hauptamtlich Tätige in unserer Kirche arbeiten an den Brennpunkten in unserer Stadt. Lass sie nicht mutlos werden, sondern gib ihnen auch immer wieder das Gefühl, dass ihre Mühen nicht umsonst sind.

Barmherziger Gott: wir bitten...

Hier evtl. aktuelle Fürbitte

Ausleitung:

Wir danken, dass wir mit allen Anliegen zu dir kommen können. Jesus ist uns ein Vorbild in der Nächstenliebe. Lass uns ihm immer mehr nachfolgen.

Amen

Gabriele Blank
Vorstandsmitglied „arbeit für alle“



Schlussgebet vom 28. So. i. J. A oder:

Schlussgebet

Gott,

in deinem Namen waren wir versammelt.

Lass in unser Leben hineinwirken, was wir erfahren haben. Stärke uns für den je eigenen Auftrag, den du jeder und jedem von uns gegeben hast. Lass uns hellhörig bleiben für deine Botschaften, die oft in der Hektik und im Lärm des Alltags untergehen und schenke uns Zuversicht und Lebensfreude. Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Freund und Bruder.

Amen.

Karl-Heinz Westermann
1.Vorsitzender „arbeit für alle“